



Stadt Mülheim an der Ruhr

Der Oberbürgermeister
Untere Denkmalbehörde

Denkmalliste

**(1) Nr. des Denkmals
Lfd.-Nr. 706**

**Aktenschlüssel
DE_05117000_A_DL-0706**

- A Baudenkmal B Bodendenkmal C bewegliches Denkmal D Denkmalbereich (B-Plan:)

(2) Kurzbezeichnung des Denkmals/ Aktenzeichen

(3) Lage des Denkmals Gemarkung Flur Flurstück

Rückertstr.17 Mülheim 20 150

(4) Wesentliche charakteristische Merkmale des Denkmals

Siehe (6)

(5) Begründung der Denkmaleigenschaft gem. § 2 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW)

An der Eintragung des o.g. Objektes in die Denkmalliste besteht ein öffentliches Interesse wegen

- x seiner Bedeutung für die Geschichte des Menschen
- x für Städte und Siedlungen
- für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Für die Erhaltung und Nutzung liegen

- künstlerische
- x wissenschaftliche
- volkskundliche
- X architekturhistorische
- x städtebauliche

Gründe vor. Siehe 6.1

Vorläufige Unterschutzstellung	Anhörung	Benehmen mit LVR
Nein	Ja	Ja

Die Eintragung vom 11.12.1987 ist weiterhin rechtskräftig.

Änderungen/Hinweise

Da der ursprüngliche Eintragungstext weder eine hinreichend präzise Beschreibung des denkmalwerten Schutzgegenstandes, noch eine Begründung des Denkmalwertes enthält, ist eine Fortschreibung der Eintragung gemäß § 3 DSchG NRW auf der Grundlage des Gutachtens vom 02.09.2020 bzw. 29.10.2020 erforderlich.

Vorbemerkung:

Das Wohnhaus Rückertstraße 17 ist seit dem 11.12.1987 rechtskräftig als Baudenkmal gemäß

§ 3 DSchG NRW in die bei der Stadt Mülheim an der Ruhr geführte Denkmalliste des Landes Nordrhein-Westfalen unter der laufenden Nummer 247 mit folgendem Eintragungstext eingetragen:

„Rückertstraße 17 (Bestandteil des Ensembles Rückertstraße 9, 11, 15, 17, 23, 25)

2-geschossiges Eckhaus, Putzfassade mit ornamentalen Schmuckformen, Eingang auf der rechten Hausseite, Hausecke durch 8-eckigen Turm mit Kuppel betont. Zur Rückertstraße eine breite Fensterachse mit geschweiftem, verglastem Giebel bekrönt.

Das Denkmalensemble Rückertstraße ist ein geschlossenes Bautenensemble aus der Zeit um 1900 und damit ein hervorragendes Dokument der historisierenden Baukunst und Stadtentwicklung Mülheims im 19. Jh. Die reichgeschmückten Putzfassaden bilden eine abwechslungsreiche Architekturgliederung. Das Denkmalensemble ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, für die Arbeits- und Produktionsverhältnisse und die Stadtentwicklung Mülheims im 19. Jh, erhaltenswert aus künstlerischen, wissenschaftlichen, besonders architektur- und ortsgeschichtlichen sowie städtebaulichen Gründen.“¹

Aufgrund des nicht hinreichend bestimmten Eintragungstextes vom 11.12.1987 erfolgt auf Grundlage der Ortstermine am 03.07.2020 und 21.10.2020 eine präzisierende Beschreibung und Begründung der Denkmaleigenschaft, die als Grundlage für eine Fortschreibung des Denkmallistenblattes gemäß § 3 DSchG NRW dient.

(6) Charakteristische Merkmale des Denkmals

Objekt: Rückertstr.17, Lfd.-Nr.: 706

**6.1 Beschreibung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals/
Begründung des Denkmalwertes**

6.2 Anlagen

**6.1 Beschreibung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals/
Begründung des Denkmalwertes**

Schutzumfang und Abgrenzung des Denkmals

Das Wohnhaus Rückertstraße 17 befindet sich in Mülheim an der Ruhr im Stadtteil Eppinghofen, der zum Mülheimer Stadtteil Altstadt II gehört.

¹ Denkmallistenblatt der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 11.12.1987.

Baubeschreibung – Charakteristische Merkmale

Wohnhaus; außen



Mülheim an der Ruhr, Rückertstraße 17, Wohnhaus, Südostansicht, Foto: UDB Mülheim an der Ruhr, 07/2020.



Mülheim an der Ruhr, Rückertstraße 17, Wohnhaus, Süd- bzw. Südostansicht, Fotos: UDB Mülheim an der Ruhr, 07/2020.

Beim Wohnhaus Rückertstraße 17 handelt es sich um ein zweigeschossiges verputztes Eckgebäude aus massivem Ziegelmauerwerk, das straßenseitig von einem ziegelgedeckten Mansarddach (erneuerte Dachdeckung) abgeschlossen wird. Im Kern handelt es sich um ein

Walmdach. Die östliche Ecke wird durch einen polygonalen dreigeschossigen Standerker mit großzügiger Durchfensterung und gestufter Zwiebelhaube besonders betont, beide weisen eine Kupfereindeckung auf. Das zweite Obergeschoss des Erkers wurde nachträglich mit Eternitplatten verkleidet. Die glatt verputzte Fassade weist zahlreiche bauplastische Elemente in Jugendstilornamentik auf, die zugleich der Architekturgliederung dienen. So verläuft ein vertikaler Rauputzfries unterhalb der Fenstersohlbänke. Darunter finden sich wiederum stuckierte Felder mit Grottesken und floralem Dekor. Die Fenster der zweiachsigen Südseite werden von geometrischen Stuckrahmen eingefasst.

Im erhöhten Sockelbereich sind die bauzeitlichen zweiflügelige Holzfenster mit Metallzierwerk vornehmlich aus der Bauzeit zur Belichtung und Belüftung des Kellers – teilweise mit Veränderungen - erhalten.



Mülheim an der Ruhr, Rückertstraße 17, Wohnhaus, Detail: Kellerfenster, Fotos: UDB Mülheim an der Ruhr, 07/2020.

Eine bauzeitliche kielbogenförmige Dachgaube mit gesprossenen bauzeitlichen Holzfenstern und noch teilweise vorhandenen Buntgläsern bildet den oberen Abschluss einer stuckierten Kartusche mit Voluten und floralen Elementen. Der Standerker wird auf beiden Seiten von geschossübergreifenden Rauputzflächen mit Stuckornamentik flankiert.



Mülheim an der Ruhr, Rückertstraße 17, Wohnhaus, Detail: Gaubenfenster, Fotos: UDB Mülheim an der Ruhr, 07/2020 & 10/2020.

Die Ostseite ist schlichter gestaltet und gliedert sich im Erdgeschoss in zwei und im Obergeschoss in eine Achse. Zwei Stufen führen zur bauzeitlichen hölzernen Haustür. Diese wird in der oberen Hälfte von einem Glaseinsatz mit aufwendiger, filigran gearbeiteter Sprossierung durchbrochen. In derselben Achse befindet sich im Obergeschoss ein bauzeitliches dreibahniges Holzfenster mit Sprossenteilung und Oberlicht. Die Beschläge und die Buntglasscheiben sind spätere Veränderungen.

Die rückwärtige Nordseite ist schlicht gestaltet und gliedert sich in drei Achsen. Wobei im Erdgeschoss auf der linken Gebäudeseite der bauzeitliche eingeschossige Küchenanbau mit darüberliegender Terrasse erhalten ist. Ablesbar ist die historische Substanz auch an den auskragenden gestalteten Balkonköpfen, die sich in ähnlicher Ausführung am gartenseitigen Dachüberstand des Walmdaches finden. Der bauzeitlich zurückgesetzte rechte Teil – vermutlich ursprünglich ein Freisitz – wurde nachträglich zur Erweiterung der Wohnfläche geschlossen (schlichte Traufkante und dreigeteiltes Fenster sind nicht Teil des Schutzzumfanges). Im Erdgeschoss ist das historische fünfgeteilte, zweiflügelige Holzfenster mit Metallgitter der Küche mit Schlagläden erhalten. Im Obergeschoss sind die bauzeitlichen zweiflügeligen Holzfenster mit Oberlicht, Kapitell und Basis, profilierter Schlagleiste und profiliertem Kämpfer und Sohlbankprofil in den Stichbogenöffnungen vorhanden. Stichbogenöffnungen weisen auch das Küchenfenster und die Terrassentüre auf, die Türöffnung zum Garten hingegen ist als Rechtecköffnung ausgeführt.



Mülheim an der Ruhr, Rückertstraße 17, Wohnhaus, Detail: Gartenansicht Fotos: UDB Mülheim an der Ruhr, 07/2020.

Wohnhaus; innen

Das Gebäude weist im Inneren eine Vielzahl bauzeitlicher Ausstattungselemente auf. So ist der bauzeitliche Grundriss vollumfänglich erhalten. Veränderungen sind lediglich im Erdgeschoss durch die Erneuerung der Verbindungstüre und die Wohnraumerweiterung sowie den Einbau einer Trennwand im gartenseitigen Dachgeschosszimmer (Abtrennung der Treppe zum Spitzboden). Im Obergeschoss ist zudem die historische Verbindungstüre zwischen dem Schlafzimmer und gartenseitigen „Kinderzimmer“ vorhanden.

Die bauzeitliche Holztreppe mit Geländer vom Erd- bis ins Dachgeschoss in Substanz und Lage, die kassettierte Holzbalkendecke im Erdgeschoss, kassettierte Türblätter und geohrte Türgewände, wandfeste Einbauschränke (z.B. in der Küche), partiell erhaltene Holzdielenböden sowie der Terrazzoboden in der Küche sind ebenso erhalten.

Die Wohnraumfenster im Erd-, Ober- und Dachgeschoss straßenseitig weisen alle noch die historischen Holzfenster auf. Wobei im Erdgeschoss die Fenster straßenseitig von außen mit einer

Vorsatzscheibe versehen wurden. Die Rundbogenfenster mit Oberlicht und jeweils einem Rollladen wurden nachträglich neu verglast, wobei auf eine vermutlich bauzeitliche Sprossung (des Oberlichtes) verzichtet wurde.

Das dreigeteilte Wohnraumfenster mit Oberlicht und Stichbogen weist, wie auch die Rundbogenfenster, einen bauzeitlich Rollladenkasten auf. Auch hier wurde die Verglasung vereinfacht und die Oliven erneuert.

Im Obergeschoss straßenseitig hingegen sind straßenseitig zudem die bauzeitlichen gesprossenen Oberlichter erhalten. Ein Teil der Oberlichter weist noch eine Verglasung mit Buntglas auf, so z.B. das geschwungene mittige Oberlicht des dreigeteilten Schlaf-zimmerfensters. Nachträglich von außen vorgesezte Rollläden (nicht Teil des Schutzgegenstandes) überdecken diese zum Teil.

Der Spitzboden wurde nachträglich ausgebaut und der Dachstuhl verschalt. Sowohl hier, als auch im Keller sind die historischen Holztreppe erhalten. Das gemauerte Kellergeschoss mit Betondecke mit Stahlträgern weist noch mehrere bauzeitliche zweiflügelige Holzfenster auf, von denen das seitliche Fenster an der Treppe von außen zugesetzt ist. Hier sind auch noch die historischen Beschläge inkl. Treibstange erhalten.

Baugeschichte

Das Wohnhaus Rückertstraße 17 wurde um 1905 im Auftrag des Bauherrn Arnold Feldmann, seines Zeichens Prokurist, als Einfamilienhaus für ihn und seine Familie erbaut.²

In den 1960er Jahren wurde im Nordosten des Wohnhauses eine Garage erbaut, die nicht im denkmalwerten Schutzzumfang enthalten ist. Weitere bauliche Veränderungen sind nicht aktenkundig.

Die Veränderungen an der historischen Substanz sind als geringfügig einzustufen. Im Rahmen der Ortsbesichtigung wurde festgestellt, dass die bauzeitlichen Holzfenster erhalten sind; sie wurden teilweise durch Vorsatzscheiben von außen, neue Verglasungen oder Beschläge ertüchtigt. Die Turmhaube des Eckerkers wurde nachträglich durch Eternitplatten verkleidet (ursprünglich war diese vermutlich verschiefert). Darüber hinaus wurden im Erdgeschoss die Rollläden erneuert, im Obergeschoss neue Rollläden vorgebaut. Es wurden geringfügige Modernisierungen im Inneren durchgeführt, die den Denkmalwert nicht beeinträchtigen.

² Vgl.: Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr von 1913, Teil III: Straßen- und Häuserverzeichnis mit Angabe der Häuser, Bewohner und Firmen; Adolfstraße bis Klöttschen, S. 46 (in den Adressbüchern von 1904 wird das Wohnhaus Rückertstraße 15 genannt. Rückertstraße 14 war noch nicht errichtet).

Begründung der Denkmaleigenschaft

*Das Wohnhaus Rückertstraße 17 in Mülheim an der Ruhr ist ein Baudenkmal im Sinne des § 2 Denkmalschutzgesetz NRW. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, denn es ist bedeutend für **die Geschichte des Menschen** und für **Städte und Siedlungen** und für seine Erhaltung und Nutzung liegen **wissenschaftliche**, hier **architekturhistorische** und **städtebauliche Gründe vor**.*

Bedeutung für die Geschichte des Menschen

Das Wohnhaus ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, da es insbesondere aufgrund der authentisch überlieferten qualitätvollen Innenausstattung und der bauzeitlich überlieferten Grundrisstruktur die Wohn- und Lebensverhältnisse des gehobenen Bürgertums im ausgehenden 19. bzw. beginnenden 20. Jahrhundert dokumentiert.

Ab der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbreiteten sich im Bürgertum neue Wohnformen. Ein wesentliches Kennzeichen hierfür ist die Tatsache, dass im Vergleich zu früheren Phasen der Geschichte Wohnungseinrichtung und Wohnkultur eine größere Bedeutung gewannen (vgl. Adelheid von Saldern, in: Reulecke 1997, S. 151). Der Wohnausstattung wurde erst dann eine hohe repräsentative Bedeutung beigemessen.

Im Kaiserreich haben sich für das Bürgertum zwei typische Wohnformen herauskristallisiert – die Etagenwohnungen und die (Vor-)Stadtvillen. Das hier behandelte Wohnhaus ist zweifelsohne letzterem Wohntyp zuzurechnen und dokumentiert über die repräsentative Größe, die qualitätvolle Ausstattung und die Grundrisstruktur die gehobene bürgerliche Wohnkultur. Der Bauherr ließ sich das Gebäude als Einfamilienwohnhaus für sich und seine Familie errichten, was bis heute aufgrund der erhaltenen Grundrisstruktur anschaulich erlebbar ist. Die innere Aufteilung sagt viel über die Bewohner und ihren sozialen Status aus. Das hier behandelte Wohnhaus wurde als Einfamilienwohnhaus gebaut und zeigt eine zeittypische Grundrissaufteilung für bürgerliche Stadtvillen im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert mit dem repräsentativen Salon mit dekorativer Holzbalkendecke zur Straße hin, der Trennung von Damen- und Herrenzimmer sowie die Anordnung der Küche, des Bads und weiteren Schlafzimmern im rückwärtigen Bereich bzw. im Dachgeschoss, wo in der Regel das Mädchenzimmer eingerichtet war. Über die erhaltene Ausstattung in Verbindung mit der bauzeitlichen Grundrisstruktur werden hier wesentliche Aspekte des gehobenen bürgerlichen Wohnens auf anschauliche Weise dokumentiert.

Dem Wohnhaus wohnt folglich ein Aussagewert für das Leben im beginnenden 20. Jahrhundert in Mülheim an der Ruhr inne. Es dokumentiert die sozialen Verhältnisse in dieser historischen Epoche und ist daher bedeutend für die Geschichte des Menschen.

Bedeutung für Städte und Siedlungen

Das Wohnhaus Rückertstraße 17 ist bedeutend für Städte und Siedlungen, hier Mülheim an der Ruhr, da es im Kontext mit der benachbarten Bebauung derselben Zeitstellung die planmäßige und auf kontinuierliches Bevölkerungswachstum ausgerichtete Stadtentwicklungspolitik in der Zeit um 1900 dokumentiert.

Das Baudenkmal Rückertstraße 17 ist ein authentisch erhaltenes Beispiel für die gründerzeitliche Architektur in Mülheim an der Ruhr um die Jahrhundertwende. Es dokumentiert über seine zeittypische Gestaltung – und im Kontext mit der umgebenden Bebauung die städtebauliche Entwicklung des Mülheimer Stadtteils Eppinghofen. Besonders das Dichterviertel erweist sich als eine wichtige städtebauliche Stadterweiterung aus dem beginnenden 20. Jahrhundert, da es heute noch die typische Struktur eines funktionsgemischten Wohnviertels der Gründerzeit aufweist. Die insgesamt erhaltenswerten Situation im Dichterviertel – besonders in der Rückertstraße – ergibt sich aus der gründerzeitlichen Straßenrandbebauung Rückertstraße 7, 9, 11, 15, 17 und 23-25 als weitestgehend erhaltene geschlossene Gebäudezeile.

Da weitere Häuserzeilen auf Bürger-, Lessing-, und Goethestraße erhalten geblieben sind, lässt sich eine städtebauliche Gesamtsituation für den Stadtteil Eppinghofen zur Zeit der Jahrhundertwende nachvollziehen.

Im Zusammenhang mit weiteren traufständigen Gebäuden auf der Rückertstraße lässt sich hier bildhaft die historische Stadtgestalt Mülheims vermitteln und der historische Entstehungsprozess dieses Straßenzugs wird nachvollziehbar. Das Eckwohnhaus ist somit bedeutend für die Baugeschichte Mülheims und dokumentiert den historischen Entwicklungsprozess.

Wissenschaftliche, hier architekturgeschichtliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung

Dem Wohnhaus Rückertstraße 17 kommt aufgrund seines authentischen Erhaltungszustandes ein Seltenheitswert zu. Es ist darüber hinaus ein anschauliches und gut erhaltenes bauliches Zeugnis für die Architektur der Jahrhundertwende. Das Wohnhaus ist über seine zeittypische Fassadengestaltung mit Jugendstilelementen und die authentisch erhaltene Innenausstattung geeignet, die baukulturellen und architektonischen Entwicklungen, die (kunst-)handwerklichen Fertigkeiten sowie die Charakteristika der Architektur im deutschen Wohnhausbau der Jahrhundertwende zu veranschaulichen und zu dokumentieren.

Städtebauliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung

Das Eckwohnhaus bildet im Bereich der Rückertstraße den Auftakt der gründerzeitlichen Straßenrandbebauung. Hieran schließt sich die weitgehend geschlossene Blockrandbebauung aus der Gründerzeit an, die insgesamt von stadtbildprägenden, qualitativ gestalteteten Wohnhäusern aus der Zeit um 1900 geprägt ist. Im Kontext mit der anschließenden Blockrandbebauung

dokumentiert das hier behandelte Wohnhaus die städtebauliche Entwicklung des Dichterviertels zur Jahrhundertwende auf anschauliche Weise.

Es ist einer der Träger der denkmalwerten städtebaulichen Situation und funktional in die gegebene Situation eingebunden. Es ist zu erhalten, um die insgesamt erhaltenswerte städtebauliche Situation in ihrer denkmalrechtlich relevanten Aussagekraft zu bewahren und zu stärken.

Quellen:

Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr von 1913, Teil III: Straßen- und Häuserverzeichnis mit Angabe der Häuser, Bewohner und Firmen; Adolfstraße bis Klötttschen.

Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr von 1904, Teil III: Straßen- und Häuserverzeichnis mit Angabe der Häuser, Bewohner und Firmen; Adolfstraße bis Klötttschen.

Bauakte zu dem Wohnhaus Rückertstraße 17, Bauaufsicht Mülheim an der Ruhr.

Literatur:

Krapp, Franz Rolf: Mülheim. Weg einer Stadt an der Ruhr. Eine kleine Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Mülheim an der Ruhr 1967.

von Saldern, Adelheid: Im Hause, zu Hause. Wohnen im Spannungsfeld von Gegebenheiten und Aneignungen, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.): Geschichte des Wohnens, 1800-1918. Das bürgerliche Zeitalter, Bd. 3, Stuttgart 1997, S. 145-333.

Das Gutachten der UDB Mülheim an der Ruhr vom 02.09.2020 bzw. 29.10.2020 ist im Benehmen mit dem LVR-ADR abgestimmt und Bestandteil dieses Eintragungsbescheides.